

Wolff, Reinhart

Wiederentdeckung und Aktualität Siegfried Bernfelds

Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenzen, Dieter [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: *Erziehungswissenschaft zwischen Modernisierung und Modernitätskrise. Beiträge zum 13. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 16.-18. März 1992 in der Freien Universität Berlin. Weinheim ; Basel : Beltz 1992, S. 373-376. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 29)*



Quellenangabe/ Reference:

Wolff, Reinhart: Wiederentdeckung und Aktualität Siegfried Bernfelds - In: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenzen, Dieter [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: *Erziehungswissenschaft zwischen Modernisierung und Modernitätskrise. Beiträge zum 13. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 16.-18. März 1992 in der Freien Universität Berlin. Weinheim ; Basel : Beltz 1992, S. 373-376 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-223791 - DOI: 10.25656/01:22379*

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-223791>

<https://doi.org/10.25656/01:22379>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für Pädagogik

29. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

29. Beiheft

Erziehungswissenschaft zwischen Modernisierung und Modernitätskrise

Beiträge zum 13. Kongreß der
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
vom 16.–18. März 1992
in der Freien Universität Berlin

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von
Dietrich Benner, Dieter Lenzen und Hans-Uwe Otto

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1992

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Erziehungswissenschaft zwischen Modernisierung und Modernitätskrise : vom 16.–18. März 1992
in der Freien Universität Berlin / im Auftr. des Vorstandes hrsg. von Dietrich Benner ... –
Weinheim ; Basel : Beltz, 1992

(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 29)

(Beiträge zum ... Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; 13)

ISBN 3-407-41129-4

NE: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft;

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ...

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleiben vorbehalten. Fotokopien für den persönlichen oder sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopie hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1992 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Herstellung (DTP): Klaus Kaltenberg

Druck: Druck Partner Rübelmann GmbH, 6944 Hemsbach

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3-407-41129-4

Inhaltsverzeichnis

I. Öffentliche Ansprachen

DIETRICH BENNER	15
RITA SÜSSMUTH	17
CHRISTINE BERGMANN	24
KLAUS DIETZ	26

II. Öffentliche Vorträge

DIETRICH BENNER Erziehungswissenschaft zwischen Modernisierung und Modernitätskrise	31
MICHA BRUMLIK Nationale Erziehung oder weltbürgerliche Bildung: Moralischer Universalismus als pädagogisch-praktische Kategorie	45
HANS-JOCHEN GAMM Die bleibende Bedeutung eines kritischen Marxismus für die erziehungswissenschaftliche Diskussion	59
DIETER LENZEN Reflexive Erziehungswissenschaft am Ausgang des postmodernen Jahrzehnts oder Why should anybody be afraid of red, yellow and blue?	75
KÄTE MEYER-DRAWE „Projekt der Moderne“ oder Antihumanismus. Reflexionen zu einer falsch gestellten Alternative	93
MARIA NICKEL Geschlechtererziehung und -sozialisation in der Wende. Modernisierungsbrüche oder -schübe?	105
HELMUT PEUKERT Die Erziehungswissenschaft der Moderne und die Herausforderungen der Gegenwart	113

HEINZ-ELMAR TENORTH	
Laute Klage, Stiller Sieg.	
Über die Unaufhaltsamkeit der Pädagogik in der Moderne	129
EGON SCHÜTZ	
Humanismuskritik und Modernitätskrise. Eine Exposition	141

III. Symposien: Berichte/Vorträge

Symposium 1. Revision der Moderne?	
Philosophische und systematisch-pädagogische Analysen	153
HELMUT PEUKERT	
Vorbemerkung	153
VOLKER GERHARDT	
Individualität und Moderne.	
Zur philosophischen Ortsbestimmung der Gegenwart	154
MARIETTA HELLEMANS	
In permanenter Tragik existieren	159
KLAUS-MICHAEL WIMMER	
Intentionalität und Unentscheidbarkeit.	
Der Andere als Problem der Moderne	163
JÖRG RUHLOFF	
Traditionen der Postmoderne in Antike und Renaissance. Zur Theorie und Geschichte des problematischen Vernunftgebrauchs in der Pädagogik	167
Symposium 2. Realität und Fiktionalität in der pädagogischen Historiographie	175
DIETER LENZEN	
Warum pädagogische Historiographietheorie?	175
KLAUS MOLLENHAUER	
Konjekturen und Konstruktionen. Welche „Wirklichkeit“ der Bildung referieren Dokumente der Kunstgeschichte?	178
ALFRED LANGEWAND	
Der fiktionale Überschuß einer kongenialen Rekonstruktion pädagogischer Theoriegeschichte am Beispiel Herbarts	181
PETER DREWEK	
Fiktionale Anteile schulgeschichtlicher Forschung über das 19. Jahrhundert	182
HEINZ-ELMAR TENORTH	
Sozialgeschichte, Selbstreflexion, Empirie – Wahrheitsansprüche und Fiktionalität pädagogischer Geschichtsschreibung über die NS-Zeit	185

DIRK RUSTEMEYER	
Identität als faktische Fiktion?	187
ANNETTE STROSS	
Die Paradoxie historischen Orientierungswissens – Zur Unmöglichkeit von Identitätsstiftung angesichts der Fiktivität des Stiftungsziels	188
GERHARD DE HAAN	
Ein neues Kapitel: Die vielen Geschichten über die DDR-Pädagogik	190
PETER DIEPOLD/ADOLF KELL	
Symposion 3. Modernität der deutschen Berufsausbildung im Kontext der europäischen Integration	193
RUDOLF W. KECK/GISELA MILLER-KIPP/PETER ZEDLER	
Symposion 5. Abschied vom Erziehungsstaat	217
HELMUT HEID/ANDREAS KRAPP	
Symposion 6. Wertorientierung der Erziehungswissenschaft. Geisteswissenschaft versus Empirie	225
Symposion 7. Wandel von öffentlicher und privater Erziehung. Unvollständige Modernisierung und Modernitätskritik	245
MARIA-ELEONORA KARSTEN	
Vorwort	245
JULIANE JACOBI/PIA SCHMID	
Weiblichkeit als Gegengift. Frauenbilder aus den Anfängen der Pädagogik	245
ROTRAUT HOEPEL	
Mütter und Kinder zwischen Allmacht und Ohnmacht	247
MARIA-ELEONORA KARSTEN	
Zur Institutionalisierung von Kindheit in Öffentlichkeit und Privatheit ...	250
HILDEGARD MACHA	
Gesellschaft im Umbruch: Wandlungen von Kindheit und Familie in den Neuen Ländern	252
MARGRIT BRÜCKNER	
Frauenprojekte zwischen geistiger Mütterlichkeit und feministischer Arbeit	254
ELISABETH DE SOTELO	
Feministische Sozialpädagogik	257
THOMAS RAUSCHENBACH	
Soziale Berufe und öffentliche Erziehung. Von den qualitativen Folgen eines quantitativen Wandels	261

GISELA JAKOB	
Zur Biographisierung des Ehrenamtes. Veränderungen in der Folge gesellschaftlicher Individualisierungsprozesse	267
URSULA RABE-KLEBERG	
Frauenbildung und Beruf – Bildung und Frauenberuf: ... immer noch ein ungeklärtes Verhältnis!	270
Symposium 8. Die Modernisierung und ihre Kinder. Standardisierung der Lebensvollzüge und Formen kultureller Selbstgestaltung	
	273
KARL NEUMANN/GISELA WEGENER-SPÖHRING	
Einleitung	273
KARL NEUMANN	
Zeit für Kinder und Zeit der Kinder. Kindheit in der Moderne zwischen Zeitökonomie und Zeitautonomie	274
MARIE-LOUISE SCHMEER-STURM	
Die Musealisierung der Welt im Zeichen der Postmoderne. Konsequenzen für die freizeitpädagogische Arbeit mit Kindern und Familien	278
URSULA NISSEN	
Freizeit und moderne Kindheit – Sind Mädchen die „modernerer“ Kinder?	281
JOHANNES FROMME/WOLFGANG NAHRSTEDT	
Von Old Shatterhand zu Super Mario Land? Die moderne Freizeit-, Spiel- und Unterhaltungswelt der Game-Boy-Kinder	284
GISELA WEGENER-SPÖHRING	
Moderne Kindheit und Politik für Kinder: Podiumsdiskussion	288
Symposium 9. Neue Herausforderungen an Schul- und Sonderpädagogik: Integration behinderter Kinder und Jugendlicher ins allgemeine Schulwesen .	
	293
MONIKA A. VERNOOIJ	
Eröffnung und Einführung	293
JAKOB MUTH	
Zum Stand der Entwicklung der Integration Behinderter in den Bundesländern – Von den Empfehlungen des Bildungsrates bis zur Gegenwart ...	295
GEORG ANTOR	
Erfahrungen mit dem gemeinsamen schulischen Lernen Behinderter und Nichtbehinderter und das Problem der Grenzziehung	297
JÖRG RAMSEGER	
Das didaktische Dilemma integrativer Pädagogik	301
ANDREAS MÖCKEL	
Wer versagt, wenn Kinder in der Grundschule versagen?	304

URS HAEBERLIN	
Integration zwischen Ängsten und Hoffnung	307
ALFRED SANDER	
Selektion bei Integration?	
Der Beitrag von Sonderpädagogischen Förderzentren	311
CHRISTA HÄNDLE	
Integration Behinderter als Impuls zur Stärkung anderer integrativer Organisationsformen im Bildungssystem Deutschlands?	314
RAINER LERSCH	
„Integration ohne Grenzen“	316
Symposium 10. Modernisierung des Bildungssystems im Spannungsfeld von Entberuflichung und neuer Beruflichkeit	319
JOACHIM DIKAU	
Vorbemerkung	319
KARLHEINZ A. GEISSLER/GÜNTER KUTSCHA	
Modernisierung der Berufsbildung – Paradoxien zwischen Entberuflichung und neuer Beruflichkeit	320
PETER FAULSTICH	
„Qualifikationskonservatismus“ in Klein- und Mittelbetrieben als Modernitätswiderstand oder Überlebensstrategie	326
INGRID LISOP	
Bildung und Qualifikation diesseits von Zwischenwelten, Schismen und Schizophrenien	329
WILTRUD GIESEKE	
Erwachsenenbildung zwischen Modernisierung und Modernitätskritik ...	337
Symposium 11. Modernisierungsverläufe und Modernisierungskrisen im Bildungsbereich: theoretische Modelle und vergleichende Perspektiven	343
VOLKER LENHART/JÜRGEN SCHRIEWER	
Bericht über das Symposium	343
CHRISTEL ADICK	
Transnationale Merkmale moderner Schulentwicklung	345
KARL-HEINZ FLECHSIG	
Vielfalt und transversale Vernunft – Prinzipien postmodernen Denkens und die Modernisierungskrise in Bildungssystemen	351
GERO LENHARDT/MANFRED STOCK/MICHAEL TIEDTKE	
Modernisierung und Modernisierungskrise in der Schulentwicklung: Das Beispiel der DDR	361

Symposium 12. Pädagogik zwischen Tatbestandsgesinnung und Utopie – S. Bernfeld als Theoretiker der Pädagogik der Moderne	367
BURKHARD MÜLLER/LUISE WINTERHAGER-SCHMID	
Vorwort	367
ULRICH HERRMANN	
„Zwischen allen Stühlen“ – Bausteine zu einer <i>biographie intellectuelle</i> Siegfried Bernfelds	369
REINHART WOLFF	
Wiederentdeckung und Aktualität Siegfried Bernfelds	373
GÜNTHER SANDER	
Die „wundersame“ Bernfeld-Kritik in der DDR	377
REINHARD FATKE	
Siegfried Bernfeld und die Psychoanalytische Pädagogik	380
VOLKER SCHMID	
„Aufklärung des Gefühls“ zwischen Individualisierung und Tradition. Zur Widerständigkeit des Dialogs zwischen Psychoanalyse und Pädagogik bei Siegfried Bernfeld	385
BURKHARD MÜLLER	
War Bernfeld ein Eklektiker oder war er ein Systematiker pädagogischen Denkens?	388
REINHARD HÖRSTER	
Übergangsfähigkeiten. Der positive Barbar, der Normalpädagoge und der gut informierte Bürger.	392

IV. Podium

DIETER LENZEN

Bericht über das Podium: „Zur Situation der Erziehungswissenschaft in den alten und neuen Ländern der Bundesrepublik Deutschland“	401
--	-----

V. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge	415
---	-----

- (Hrsg.): *Glücklich ist, wer vergißt ...? Das andere Wien um 1900.* (Kulturstudien, Bd. 6.) Wien/Köln/Graz 1986. – JANIK, A./TOULMIN, ST.: *Wittgensteins Wien.* (Aus dem Amerikanischen.) München/Zürich 1987.
- 3 WUNBERG, G. (Hrsg.): *Die Wiener Moderne. Literatur, Kunst und Musik zwischen 1890 und 1910.* Stuttgart 1981.
 - 4 Vgl. dazu den jetzt als autobiographisch identifizierten Text von BERNFELD, bei: REICHMAYR, J.: „Die Geschichte meines Gymnasialstudiums“. Ein autobiographisches Fragment von Siegfried BERNFELD. In: *Psyche* 45 (1991), S. 522–533.
 - 5 Vgl. LAERMANN, K.: *Der Skandal um den Anfang. Ein Versuch jugendlicher Gegenöffentlichkeit im Kaiserreich.* In: KOEBNER u.a. (1982, wie Anm. 1), S. 360–381.
 - 6 Jetzt erstmals veröffentlicht im 1. Band von BERNFELDS „Sämtlichen Werken“ (wie Anm. 1), S. 43–137.

Anschrift des Autors:

Prof. Dr. Ulrich Herrmann, Erhard-Karls-Universität Tübingen, Institut für Erziehungswissenschaft I, Allgemeine Pädagogik, Münzgasse 22–30, 7400 Tübingen 1

REINHART WOLFF

Wiederentdeckung und Aktualität Siegfried Bernfelds

1. Die Wiederentdeckung SIEGFRIED BERNFELDS

„Die Öffentlichkeit steht seit einigen Monaten vor einer neuen Tatsache. Sie steht vor einer Jugend, die mit Forderungen an sie herantritt. Drei Ereignisse des vorigen Jahres haben vor allem Widerhall in der Presse gefunden, Ratlosigkeit, Feindschaft, Mißverständnis erzeugt“ – so beginnt SIEGFRIED BERNFELDS Text „Die neue Jugend und die Frauen“ (1914, S. 5). Es werden genannt: das Erscheinen des ersten Heftes der Zeitschrift „Der Anfang“ im Mai 1913, die Tagung der studentisch-pädagogischen Gruppen der Universitäten Deutschlands im Oktober 1913 in Breslau und der Freideutsche Jugendtag auf dem Hohen Meißner.

Ähnliches vollzog sich gut 60 Jahre später, in den Jahren der Studentenbewegung und der außerparlamentarischen Opposition; unter veränderten gesellschaftlichen Bedingungen, nach zwei Weltkatastrophen, der nationalsozialistischen Diktatur und ihrem Völkermord und nach zwei Aufbaujahrzehnten im Nachkriegsdeutschland, die Weltmacht USA tief verstrickt im Vietnam-Krieg, stellte eine junge Generation, in den USA wie in Europa, ganz grundsätzlich ihre Forderungen, begehrte auf, stellte die bestehenden gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse in Frage.

Die Studentenbewegung war in einer ähnlichen Umbruch- und Krisensituation, wie sie sich damals kurz vor dem Ersten Weltkrieg andeutete und wie sie sich im übrigen heute weltweit erneut konstellierte: Eine Epoche gelangte an ein Ende, international spitzten sich die Konflikte um Macht, Märkte und Einfluß zu, auch innergesellschaftlich wurden die Dilemmata der modernen kapitalistischen Gesellschaften deutlicher; es deuteten sich Verschiebungen in den politischen Machtverhältnissen, den wirtschaftlichen und sozialen

Strukturen an, nicht zuletzt waren die alten autoritären Konzepte im Verhältnis der Generationen und Geschlechter brüchig geworden.

In dieser Situation begegneten wir BERNFELD; „dem geistreichste(n) unter den Schüler(n) des großen, genialen SIGMUND FREUD“, wie WYNEKEN in seiner Besprechung des „Sisyphos“ 1925 geschrieben hatte. Was wir lasen, schlug bei uns wie ein Blitz ein: Hier war die unverkürzte Psychoanalyse, eine kritische Theorie der Erziehung („ob denn Erziehung möglich sei, und wie weit ihre Wirkung reiche“), die Konzeption des „sozialen Ortes“, die radikale Kritik der gesellschaftlichen und politischen Machtverhältnisse.

Viele können sich heute nicht mehr vorstellen, in welcher wissenschaftlichen Wüste wir uns damals befanden. Die kritische Literatur war nicht nur in den Institutsbibliotheken unauffindbar, sondern auch in den meisten Universitätsbibliotheken. Auch in der DDR, mit der wir ja bekanntermaßen als Neue Linke nichts am Hut hatten, war die Suche oft mühsam und zeitraubend. Nur wenige Emigranten und Widerstandskämpfer waren unter den Hochschullehrern auszumachen, von Psychoanalyse keine Spur.

Jedenfalls muß man festhalten, daß in den 60er Jahren nicht nur der Anschluß an die internationale, vor allem an die US-amerikanische, moderne psychologische und pädagogische Forschung noch nicht gelungen war, sondern daß auch die eigenen kritischen Traditionen in Psychologie, Soziologie und Erziehungswissenschaft (von der Psychoanalyse bis zur kritischen Theorie) völlig verschüttet waren. Erst allmählich wurden sie in kleinsten Zirkeln wieder diskutiert (wie z.B. im Kreis um HORKHEIMER und ADORNO am Institut für Sozialforschung in Frankfurt, im Argument-Club in Berlin, in Ev. Studentengemeinden, Akademien und Studienwerken und dann freilich in den Gruppen des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes und den gerade gegründeten Kinderläden).

BERNFELD wurde für uns und die antiautoritäre Erziehungsbewegung so wichtig, weil die BERNFELDSche Analyse und Theorie, aber auch ihr Ton und das sie belebende politische Engagement, die zentralen wunden Punkte im Schnittpunkt der „Beziehungen zwischen Erziehung, Psyche und Gesellschaft“ berührten. Es ging uns um viel mehr als um „programmatische Absichten“, wenn wir uns auch, wie im Nachwort des 2. März-Bandes formuliert, eine „Konkretion des Schulkampfes, der Revolte an den erziehungswissenschaftlichen und psychologischen Instituten, an den Pädagogischen Hochschulen und zur Arbeit der sozialistischen Schüler- und Kinderläden“ erhofften.

Wir waren an kritischen Theorien, an wissenschaftlicher Forschung, an empirischer Tatbestandsgesinnung und an Erfahrungen mit neuer, an einer den alten Schrott autoritärer Erziehung überwindenden Praxis, an einer Emanzipation bewirkenden, Ich-stärkenden, Verdrängungen aufhebenden Psychoanalyse, deren Gegenstand das Unbewußte in der individuellen Lebensgeschichte wie in Kultur und Gesellschaft ist, interessiert. Das hat uns bei der Lektüre BERNFELDS beschäftigt, der uns im übrigen ja neben WILHELM REICH den Weg zurück zu SIGMUND FREUD allererst wieder eröffnet hatte.

Wenn ich das gelbe Raubdruckexemplar von „Kinderheim Baumgarten“ zur Hand nehme, womit wir im übrigen einen Teil der Kosten unseres Kinderladens finanzierten – Geld vom Staat hatten wir abgelehnt –, dann wird an den Unterstreichungen und Randnotizen deutlich, auf was sich unsere Aufmerksamkeit richtete. Vier oder fünf Themenkreise standen im Vordergrund. Ich will sie kurz nennen und dann weiter erörtern:

- die jüdische Jugendbewegung
- das Verhältnis zum Kind
- die Kritik der Pädagogik (und der Schule)
- die neue Erziehung.

Auf der ersten Seite von „Kinderheim Baumgarten“ waren wie in einer das Weitere präzise andeutenden Ouvertüre bereits alle Themen und Fragestellungen angedeutet:

„Die vorliegende kleine Schrift wendet sich zunächst an solche, die an Verwirklichungsversuchen mit neuer Erziehung Interesse nehmen, also vor allem an Pädagogen“. Und dann die Stichworte: „jüdische Schulgemeinde“, „einzigartiges Erfahrungsmaterial“, „300 proletarische Kinder“. Vor allem fiel uns eine lebendige, anschauliche und Unterschiede fassende Redeweise auf: „Im Kinderheim Baumgarten“, so schrieb BERNFELD, und später erzählten wir dies Mitte der 70er Jahre den staunenden Kindergärtnerinnen in Wien-Baumgarten, „waren wir bemüht, in Kindergarten, Schule und Heimleben die Erziehungsideen und Unterrichtsgrundsätze MARIA MONTESSORIS, BERTHOLD OTTOS und GUSTAV WYNEKENS zu einer lebendigen Synthese untereinander und mit den Notwendigkeiten zu bringen, die sich aus den Eigenarten der Kinder, der Lehrer und aus den tausenderlei Zufälligkeiten ergeben, die jedem Lebendigen anhaften ... Da ich Leser erwarte, die aus den Ergebnissen unseres Tuns Bestätigung, Korrektur, Ergänzung oder Widerlegung theoretischer Meinungen, Urteile und Vorurteile zu empfangen bereit und imstande sind, soll die Darstellung sich soweit wissenschaftlicher Objektivität befleißigen, als der kurze Raum und das vielfache subjektive Wesen mancher Erziehungsmaßnahme und deren Beurteilung erlaubt“. Eine solche Offenheit und Lebendigkeit, Widersprüche und Synthesen, Objektives und Subjektives, Notwendigkeit und Zufälligkeiten, Meinungen, Urteile und Vorurteile gleichermaßen berücksichtigende Wissenschaft, das markierte einen neuen Ansatz: eine Wissenschaft, der es um neue Einsichten und um konkrete Veränderungen in der Praxis ging.

2. Die Aktualität BERNFELDS

Mit der Wiederentdeckung SIEGFRIED BERNFELDS gelang es uns, eine sozialwissenschaftliche und psychoanalytische Pädagogik, die von den Nazis verfolgt und ins Exil getrieben worden war, uns wieder anzueignen, zu repatriieren. Wir konnten so an wissenschaftliche, praktische und politische Kritik-Positionen und alternative Ansätze in der Allgemeinen Pädagogik und Schulpädagogik ebenso wie in der Sozialpädagogik wieder anschließen, die keiner von uns bisher kannte, die aber doch so fruchtbar, so radikal, so verheißungsvoll die Reformbewegungen um die Jahrhundertwende und in den 20er Jahren geprägt hatten.

Die Rezeption BERNFELDS lief schließlich auf eine Infektion hinaus: Wir ließen uns anstecken von der radikalen Begeisterung, der Lust an Projekterfindungen, an einer Veränderung, die uns selbst einbezog („Welchem Kind sieht sich der Erzieher immer wieder gegenüber“, fragten wir als an BERNFELD geschulten Kinderladeneltern und antworteten im Chor: „Sich selbst als Kind!“). Das hat uns beflügelt und beflügelt uns noch heute.

Ohne den Reformimpuls, der vom BERNFELDSchen Werk ausgeht, wären die Kinderläden, die allein in Berlin mehr als 11.000 Plätze für eine kreative Kindererziehung bieten, und die vielfältigen Reformbemühungen in der außerschulischen Erziehung in Heimen und Wohngemeinschaften nicht möglich gewesen.

Wichtiger ist aber der theoretische Ertrag. Er ist keineswegs erschöpft. Die folgenden Gesichtspunkte, die hier nur skizziert werden können, sind wichtig:

- BERNFELDS Werk stellt eine systematische Kritik im Generationenverhältnis, der durchgängigen Repression vor allem in den schulischen Institutionen dar und legt die sozialen, politischen, aber auch die affektiven, bewußten und unbewußten Zusammenhänge frei, die sie immer wieder reproduzieren. Dagegen setzt BERNFELD, be-

flügelt von der ersten radikalen Jugendbewegung, auf den ernsthaften „Versuch mit neuer Erziehung“, die nicht-repressiv ist.

- BERNFELD ist einer der ersten modernen Erziehungswissenschaftler, der konsequent und beredt den ideologischen Charakter traditionell lange in Deutschland vorherrschender Anspruchs- und Pfropf-Pädagogik, ihre Unwissenschaftlichkeit, ihre Wirklichkeitsferne herausarbeitet und der darauf mit einer unverkürzten, historisch angelegten und kulturkritischen Psychoanalyse und einer empirischen, am konkreten Material interessierten Erziehungswissenschaft antwortet. Damit ist er der erziehungswissenschaftlichen Diskussion weit voraus.
- Anstatt den sozialen und politischen Kontext der Erziehung zu verdrängen, berücksichtigt die BERNFELDSche Erziehungskonzeption als skeptische Sisyphos-Konzeption die Grenzen der Erziehung und ihre grundsätzlichen Antinomien, die sie nicht verwischt, sondern vielmehr betont.

BERNFELD ist einer der ersten Psychoanalytiker, die den sozialen Kontext systematisch berücksichtigt haben, theoretisch viel weitergehend im übrigen als WILHELM REICH, der einer organismischen Sicht des Seelischen eine marxistische Gesellschaftsanalyse, die er schließlich ganz aufgibt, gegenüberstellt. BERNFELD ist theoretisch ein Relationstheoretiker, sieht Kinder und Erzieher beispielsweise in einem mehrdimensionalen affektiven und sozialen Gefüge von Interaktionen und Bedeutungs- oder Sinnstrukturen, die als Entwicklungstatsache und -prozeß wie als politische und institutionelle Verhältnisse beschrieben werden können. Hier knüpfen heute Konzepte einer kontextuellen und weniger triebtheoretischen Psychoanalyse, von „Relational Concepts in Psychoanalysis“ an¹.

BERNFELD hat sich nicht nur als radikaler Projekterfinder, sondern auch als Wissenschaftler immer wieder mit der Frage nach Prozeß und Wirkung pädagogischer Institutionen beschäftigt. Insofern ist BERNFELD ein kritischer Institutionentheoretiker und -psychologe, der weiter gefragt hat, als neuere psychologisierende Konzepte wie beispielsweise diejenigen vom „Hilflosen Helfer“. An BERNFELDS frühen Einsichten in Struktur und Dynamik von Institutionen und Gruppen können wir heute anschließen, um weiter nach den Strukturen, Widersprüchen, Ergebnissen und Veränderungsmöglichkeiten sozialer und pädagogischer Institutionen und sozialer (Hilfe)Systeme zu fragen.

BERNFELDS Arbeiten können schließlich fruchtbar gemacht werden für eine kritische Theorie des Erziehers, für die Erforschung der lebensgeschichtlichen, bewußten und unbewußten, qualifikatorischen und institutionellen Momente, die für Erziehung als Beruf von Bedeutung sind, eine Perspektive, die über die des „Lohnerziehers“ hinausführt. Professionalität ließe sich in BERNFELDScher Perspektive als durch Psychoanalyse ermöglichte Selbstaufklärung kennzeichnen, als neue affektive Grundeinstellung wie wissenschaftliche Tatbestandsgesinnung und -methodik und Handlungskompetenz, als reflexive Kritik im Feld antinomischer Widersprüche und grundsätzlicher Unverfügbarkeit gelingender, vor allem Solidarität verheißender Zusammenhänge.

Anmerkung

- 1 Vgl. die neuen Ansätze in den USA um die Zeitschrift „Psychoanalytic Dialogues“ und das gleichnamige Buch von STEPHEN A. MITCHELL, Cambridge 1988.

Anschrift des Autors:

Prof. Dr. Reinhart Wolff, Karl-Schrader-Str. 6, 1000 Berlin 30